

50 Jahre Erfstadt

Rede Bürgermeister Volker Erner

Festakt 06.07.2019

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Erfstädterinnen und Erfstädter,
sehr geehrte Bürgermeisterkollegen und Freunde aus unseren Partnerstädten
Wokingham, Viry Chatillon und Jelenia Gora,
lieber Landrat Michael Kreuzberg,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus unseren Nachbarstädten,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik
und ganz besonders natürlich: sehr geehrte Sponsoren und Unterstützer unseres
Stadtfestes!

Sehr geehrte Festgäste,

es ist mir eine große Freude, Sie alle zum Festakt anlässlich des Erfstädter
Stadtjubiläums - 50 Jahre Stadt Erfstadt - zu begrüßen und ich schätze es aufrichtig, dass
Sie meiner Einladung so zahlreich gefolgt sind.

Dies ist für mich als Bürgermeister ein wirklich außergewöhnlicher Anlass, denn es ist
nicht jedem Bürgermeister vergönnt, in seiner Amtszeit ein solches Stadt-Jubiläum feiern
zu dürfen. Daher nutze ich heute diese Gelegenheit meine Freude auszudrücken und fern
von kommunalpolitischen Diskussionen, Meinungsverschiedenheiten und Kontroversen
einmal nur über unsere Stadt zu sprechen.

50 Jahre – das ist uns allen bewusst, ist eigentlich kein Alter für eine Stadt. Aber es
verbirgt sich in oder hinter Erfstadt und seinen einzelnen Stadtteilen so viel Geschichte,
Historisches, nennenswerte Persönlichkeiten und insbesondere so viel Leben, dass es in
dieser Hinsicht viel über Erfstadt zu erzählen gäbe.

Ungeachtet dessen möchte ich Sie ungern mit einem historischen Vortrag über die gesamte Entwicklung unsere Stadt beim heutigen Festakt langweilen, sondern mit Ihnen vielmehr nur ein paar Hintergründe, Gegebenheiten, Eindrücke - selbstverständlich auch meine persönlichen - und in Erinnerung gebliebene Ereignisse in den Fokus nehmen.

Gerne mache ich Sie aber alle an dieser Stelle auf unsere derzeitige Ausstellung „EinBlick – 50 Jahre Stadt Erftstadt“ im Foyer des Rathauses sowie auf die Sonderausgabe unseres Jahrbuches aufmerksam, dass sich in diesem Jahr – dem Jubiläumsjahr – ausschließlich mit interessanten Beiträgen zu 50 Jahren Erftstadt auseinandersetzt.

Am 01. Juli dieses Jahres wurde die Stadt Erftstadt 50 Jahre. Dem Wochentag – der erste Juli war in diesem Jahr ein Montag – ist es geschuldet, dass wir den Festakt und auch das Feierwochenende ein paar Tage später - heute am Samstag sowie am morgigen Sonntag „nachfeiern“.

An dieser Stelle gestatten Sie mir einen kleinen Rückblick - auf bedeutungsvolle Ereignisse mit überregionalem Interesse.

Obwohl unsere Stadt bei weitem nicht die Bedeutsamkeit von Köln oder Bonn zukommt, ist diese relativ kleine Kommune durchaus bemerkenswert in der Öffentlichkeit wahrgenommen worden, als die Kameras dieser Welt auf Erftstadt gerichtet waren.

Viele gekrönte und ungekrönte Häupter aus der ganzen Welt waren in Erftstadt zu Gast. Das Gästehaus der Bundesregierung, in der Öffentlichkeit bekannt unter „Schloss Gymnich bei Bonn“, ist über fast 2 Jahrzehnte Herberge für Staatsoberhäupter - wie Queen Elizabeth II (die englische Königin), Ronald Reagan (der damalige amerikanische Präsident), Leonid Breschnew (das damalige Staatsoberhaupt der Sowjetunion) oder Valéry Giscard d'Estaing (der ehemalige Präsident Frankreichs) - gewesen. Hier wurde Weltpolitik betrieben.

Im Anschluss daran - das ist etwas Kontrastprogramm - war Schloss Gymnich das Domizil der berühmten Musikgruppe Kelly Family. Heute wird das Schloss übrigens mit viel Aufwand sehr liebevoll von der Familie Overlack – heute auch hier im Saal – herzlich willkommen, wieder saniert und hergerichtet.

Mit großer Betroffenheit - aber auch das ist Teil unserer jungen Geschichte - blicken wir heute noch auf die Entführung Hanns Martin Schleyers zurück.

Er wurde 10 Tage in einem Hochhaus im Stadtteil Liblar gefangen gehalten, bevor er in Belgien von seinen Entführern umgebracht wurde. Die RAF hat damals die gesamte Republik in Angst und Schrecken versetzt.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch die Söhne unserer Stadt, die in ihrer jeweiligen Funktion zu weltbekannten Persönlichkeiten wurden. Carl-Schurz, Hennes Weisweiler und Bernd Alois Zimmermann sind in unserer Stadt bis heute als Namensgeber von Straßen und Einrichtungen gelebte Erinnerungskultur.

Dieses Jubiläum ist natürlich dazu angetan, sich mit der noch jungen Geschichte unserer Stadt intensiver vertraut zu machen. Erftstadt ist zwar keine historisch gewachsene Stadt, aber die vormals 17 eigenständigen Ortschaften der Stadt Erftstadt bildeten bereits den Kern des ehemals kurkölnischen Stadtgebietes.

Vor 50 Jahren war es dann die Landesregierung Nordrhein-Westfalens, die mit einer Gebietsreform - inklusive der Erftstädter Stadtteile waren insgesamt 2.334 Gemeinden betroffen - die Einwohnerzahlen anzugleichen und zudem die Leistungsfähigkeit der kommunalen Selbstverwaltung erhöhen wollte. Alle Überlegungen und Versuche der damaligen Ämter Friesheim, Liblar, Lechenich und Gymnich ihre Selbstständigkeit zu bewahren, blieben ohne Erfolg. Auch die Ortsnamen der damaligen Ämter und Gemeinden fanden in dem neuen Konstrukt keinen Platz mehr - als Namensgeber für unsere Stadt bot sich jedoch die zwischen Lechenich und Liblar verlaufende Erft sehr gut an.

Die Ortsteile Erftstadts sind zum Teil über Jahrhunderte gewachsen, die Stadt als heute bestehende Einheit jedoch - mit 120 Quadratkilometern die größte Flächengemeinde des Rhein-Erft-Kreises - wurde mit dieser Gebietsreform künstlich geschaffen.

Die nach der Zusammenführung der Gemeinden zu einer Stadt von damaligen Planern zunächst angedachte neue geographische Struktur unserer Stadt, mit einem Stadtmittelpunkt - und damit Zentrum - zwischen den beiden großen Ortsteilen Lechenich und Liblar, ist nie umgesetzt worden. Dennoch können oder sollten wir heute sagen – es ist in den fünf Jahrzehnten eine sehr facettenreiche, unglaublich vielseitige und durch eine

wunderschöne Landschaft geprägte Mittelstadt entstanden, deren Ortsteile alle über einen eigenen Charakter und eine Eigendynamik verfügen, in denen es uns Erftstädtern heute große Freude bereitet zu leben.

Warum das so ist?

Weil...die geographische Lage dieser Stadt – zwischen der Eifel und der Metropole Köln – eingelagert in Felder, Wiesen und Wälder eine ausgewogene Balance zwischen städtischer und ländlicher Struktur bietet.

Weil...die Verkehrsinfrastruktur insbesondere mit der Bundesautobahn und dem vorhandenen Öffentlichen Personennahverkehr - der Bahnanbindung - den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, aus Erftstadt heraus schnell andere Ziele zu erreichen.

Weil...die Bildungsinfrastruktur unserer Stadt mit Kindertagesstätten in nahezu allen Stadtteilen, Grundschulen in 6 Ortsteilen und weiterführenden Schulen in Liblar und Lechenich ein abgerundetes Angebot vorhält.

Weil...die Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten abseits der Großstadt dennoch umfassend sind und kaum Wünsche offenlassen.

Weil...Erftstadt mit Arbeitgebern in Wirtschaft, Gewerbe, Einzelhandel, Dienstleistung und Verwaltung über ein umfangreiches und vielseitiges Spektrum an Arbeitsplätzen verfügt.

Weil... es ein großartiges Sport-, Kultur- und Freizeitangebot gibt, in dem sich Jung und Alt wiederfinden können.

Und weil

...nach wie vor die überschaubaren Strukturen der Kleinstädte und Dörfer dieser Stadt weitestgehend erhalten geblieben sind und die Bürgerinnen und Bürger durch ihr Engagement in den Vereinen, in den Ortsverbänden und Ortsgemeinschaften diese Stadtteile prägen, den Gemeinsinn und das Brauchtum pflegen und füreinander da sind.

Dieses bürgerschaftliche Engagement in den Stadtteilen, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist Voraussetzung für die Entwicklung unserer Stadt. In den Jahren meiner Amtszeit – sowohl als Erster Beigeordneter seit dem Jahr 2001 als auch in den nunmehr

über 6 Jahren als Bürgermeister habe ich in allen Erftstädter Stadtteilen, in den Vereinen - egal ob Kultur, Sport- oder Brauchtumsvereine - so viel Einsatz, Zusammenhalt, Gemeinschaftsgefühl, Wärme zu spüren bekommen und erlebt und ich bin so herzlich aufgenommen worden, dass ich überzeugt bin, dass dies die Keimzelle für das Miteinander, das Zusammenleben und das Zusammenwirken der Bürgerinnen und Bürger in Erftstadt ist.

Natürlich gibt es nichts, was sich nicht auch verändern könnte. Das Motto unseres Jubiläums - „Zusammen wachsen“ – ist selbstverständlich gerade vor diesem Hintergrund entstanden. Man kann nämlich durchaus Ahremer, Blessemer, Bliesheimer, Borrer, Dirmerzheimer, Erper, Frauenthaler, Friesheimer, Gymnicher, Herriger, Kierdorfer, Konradsheimer, Köttinger, Lechenicher, Liblarer, Niederberger, oder Scheurener bleiben und trotzdem ein Erftstädter sein. Ich möchte es daher so ausdrücken: vor 50 Jahren hat man zusammengefügt – was zusammengehört.

Das ist Erftstadt heute – das macht Erftstadt aus, darum ist Erftstadt so lebens- und liebenswert, ist Heimat für die Altbürger und deren Nachfahren aber lockt auch viele junge Menschen aus dem Umland und der naheliegenden Großstadt Köln.

Sehr geehrte Damen und Herren,

erlauben Sie mir nun ganz kurz auch in die Zukunft zu blicken: Die Entwicklung von lang ersehnten Baugebieten - insbesondere in den beiden großen Stadtteilen Liblar und Lechenich - die Planung und Umsetzung weiterer, dringend erforderlicher Gewerbeflächen, die bereits in Angriff genommene Versorgung unserer kleinsten Bürgerinnen und Bürger mit Kitaplätzen durch die Errichtung von 4 weiteren Kindertagesstätten in 3 Ortsteilen, die Sanierung des Lechenicher Schulzentrums, die weitere Umsetzung des bereits fortgeschrittenen Masterplans Liblar sowie den sich noch in den Kinderschuhen befindlichen Masterplan Lechenich sind alles Maßnahmen, die für die Stadt mit sehr hohen Investitionen einhergehen. Aber es werden weitere Meilensteine in unserer Stadtgeschichte sein, die uns weiter voranbringen, die Attraktivität der Kommune fraglos steigern werden und möglicherweise sogar auch zu einem leichten Wachstum führen.

Einen Aspekt jedoch, muss ich - wenn ich gerade über unsere Zukunft spreche - ganz explizit hervorheben, denn.... Erftstadt hat – eine für eine Stadt dieser Größenordnung außerordentliche Perspektive. Seit nunmehr fast 20 Monaten dürfen wir auf einen Standort der Technischen Hochschule Köln - einen Campus Rhein-Erft - hoffen. Die Planungen sind so weit gediehen, dass wir uns mittlerweile in der sogenannten „operativen Phase“ befinden.

Also....es bewegt sich was in Erftstadt! Einige – noch zu berücksichtigende - Punkte gibt es zwar immer noch im Hinblick auf die Finanzierung des Hochschulstandortes - aber es ist auch für das Land Nordrhein-Westfalen ein Leuchtturmprojekt - daher können wir sehr optimistisch sein.

Ich möchte an dieser Stelle ganz besonders - und die Gelegenheit ist günstig, da er uns heute als Gast und gleich als Redner beehrt - dem Landrat des Rhein-Erft-Kreises, Herrn Michael Kreuzberg, meinen ausdrücklichen Dank für seine maßgebliche Unterstützung im gesamten Procedere, hier in Erftstadt ein Standort der Technischen Hochschule Köln werden zu können, aussprechen.

Lieber Michael Kreuzberg, du hast wirklich keine Gelegenheit ausgelassen, sowohl bei der Landesregierung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf aber auch im Rahmen deiner Funktion als Mitglied der Strukturkommission in Berlin, deine Argumente - gute Argumente - und Überzeugungen für einen Campus Rhein-Erft einzubringen. Das Eckpunktepapier zur Umsetzung der strukturpolitischen Empfehlungen – hier wird der Campus Rhein-Erft explizit aufgeführt – wurde Ende Mai im Bundeskabinett beschlossen. Im Namen aller Erftstädter, lieber Michael, sage ich: vielen Dank!

Gleich nach dem Festakt freue ich mich darauf, mit Ihnen auf das Jubiläum das Glas zu erheben. Im Anschluss erwartet uns und alle Bürgerinnen und Bürger zwischen den beiden großen Stadtteilen Liblar und Lechenich ein Stadtfest, das mit vielseitigem und großartigem Engagement über sehr lange Zeit geplant und vorbereitet wurde.

An dieser Stelle daher mein ausdrücklicher Dank an diejenigen, die das in dieser Form möglich gemacht haben, den Sponsoren, Spendern und Unterstützern, den unzähligen teilnehmenden Vereinen, Institutionen, den Vertretern der Verbände, den Vertretungen unserer Ortsteile und selbstverständlich ebenso den Damen und Herren der

Stadtverwaltung, die unter der Regie des Ersten Beigeordneten, Jörg Breetzmann, dieses Stadtfest für unsere Bürgerinnen und Bürger organisiert haben. Ohne diese finanzielle Unterstützung aber auch den extrem umfangreichen persönlichen Einsatz Vieler wäre ein Stadtfest dieser Größenordnung nicht zu stemmen gewesen.

Die vergangenen Monate der Planung, Gestaltung und Organisation sind ein eindeutiges Indiz dafür, dass viele Menschen in unserer Stadt - aus allen Erfstädter Stadtteilen - zusammen Unglaubliches bewirken und erreichen können, ganz nach dem Motto dieses Jubiläums: Zusammen wachsen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben viel geschafft in den letzten 50 Jahren. Wir werden weiter alles dafür tun, diese Stadt mit Verantwortung, Kraft, Weitsicht und Mut weiter zu entwickeln, Bestehendes zu bewahren und die Zukunft konstruktiv zu gestalten. Ich glaube, wir dürfen mit Freude, Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft unserer Stadt blicken. Es sollte uns eine Herausforderung sein, diese Stadt gut aufgestellt den nachfolgenden Generationen zu überlassen.

Abschließend wünsche ich Ihnen nun einen kurzweiligen und interessanten Festakt und anschließend im Rahmen des Umtrunks, einen angeregten und informativen Gedankenaustausch über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unserer Stadt.

Ich freue mich an diesem Wochenende auf ein wunderschönes Stadtfest im Herzen unserer Stadt Erfstadt und wäre glücklich, Ihnen auch auf der „Festmeile“ an diesen beiden Tagen wieder zu begegnen.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich danke Ihnen vielmals für Ihre Aufmerksamkeit.